

Tafel Nr. 229

Hofratsbirne

Geschichte. Diese Sorte wurde von van Mons, dem berühmten belgischen Obstzüchter, aus Samen gezogen und von ihm „Conseiller de la Cour“ benannt; der Baum trug 1841 die ersten Früchte. Als „Hofratsbirne“ von Jahn zuerst im „Illustr. Handbuch d. O.“ deutsch beschrieben.

Beschreibung: Frucht groß, 80 – 110 mm hoch und 60 – 75 mm breit, kreisel- bis birnförmig, meist schief gebaut, kelchbauchig und nach dem Kelch flach abgerundet, sich stielwärts gleichmäßig verjüngend, zuweilen gegen den Stiel stärker eingezogen. Kelch offen, Blättchen kurz, hornartig, hellbraun, Kelcheinsenkung schwach, eng, von einigen schwachen Falten umgeben. Stiel mittellang, holzig, grünlichbraun, gebogen, durch einen Fleischwulst zur Seite gedrückt, Einsenkung flach und klein. Schale dick, hellgrün, lagerreif gelblichgrün, fest und einfarbig, rostfarbige braune Punkte über die ganze Frucht verteilt, auch mit Rostfiguren besonders um den Kelch und Stiel. Fleisch weiß, sehr saftig und fein gewürzt, aber nicht ganz schmelzend, die angenehme Säure gibt dieser Birne einen eigenartigen Geschmack, Kernhaus hohlachsig, Fächer ziemlich groß, rundlichovale, langzugespitzte, meist unvollkommene schwarze Samen enthaltend.

Befruchtungsverhältnisse. Schlechter Pollenbildner. Nach Dr. Passecker braucht die Hofratsbirne zwei geeignete Befruchtungspartner. Folgende Sorten eignen sich: Bosc's Flaschenbirne, Clairgeaus Butterbirne, Clapps Liebling, Frühe von Trevoux, Gellerts Butterbirne, Gräfin von Paris, Gute Luise, Herzogin Elsa, Josephine von Mecheln, Kongressbirne, Köstliche von Charneu, Madame Verté, Neue Poiteau, Triumph von Vienne, Vereinsdechantsbirne oder Williams Christbirne.

Reifezeit. Die Birne reift Ende Oktober und hält bis Ende November. Vorzügliche Tafelfrucht, die von Kennern begehrt und gut bezahlt wird und frei von Pilzbefall bleibt.

Eigenschaften des Baumes. Dieser wächst in der Jugend sehr stark und bildet in der Baumschule sehr schöne Stämme, später hochstrebende Kronen. Er gedeiht auf Wildling und Quitte gleich gut, eignet sich für Halb- und Hochstamm und besonders auch für Mauerspaliere. Stellt an die Bodenverhältnisse und an das Klima nur bescheidene Ansprüche und seine Früchte sind besonders sturmfest. Das Laub ist gegen Feinde und Krankheiten außerordentlich widerstandsfähig. Schnitt der Leitäste und des Fruchtholzes lang.

Gute Eigenschaften. Die Widerstandsfähigkeit der Früchte in stürmischen Lagen muss hervorgehoben werden.

Schlechte Eigenschaften. Die Blüte ist gegen Nässe und Kälte empfindlich. Die Fruchtbarkeit beginnt etwas spät.